

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einpaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintriften, finden Aufnahme.

Nro. 9.

Winnenden, Samstag den 25. Januar

1896.

Winnenden.

Bekanntmachung, betr. die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle.

Auf Grund des Reichsmilitärgesetzes und der deutschen Wehrordnung I. §§ 43 ff. wird folgendes bekannt gemacht:

I. Zum Zweck der Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle haben sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1896⁷ bei der Ortsbehörde zu melden:

1) Alle im Kalenderjahr 1877 geborenen und daher mit dem Beginn des Jahres 1896 in das militärpflichtige Alter eingetretenen jungen Männer, welche dem deutschen Reiche angehören, (einschließlich derjenigen, welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienst erlangt haben.)

Diese haben bei der Anmeldung ihr Geburtszeugnis vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht in ihrem Geburtsort selbst erfolgt.

2) Alle Militärpflichtigen früherer Altersklassen und zwar solange bis eine endgültige Entscheidung über ihre Dienstpflicht erfolgt ist. Dazu gehören insbesondere die wegen zeitiger Ausschließungsgründe, wegen zeitiger Untauglichkeit, in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse oder als überzählig Zurückgestellten.

Diese Anmeldepflichtigen haben bei der Anmeldung den im ersten Militärjahr erhaltenen Lösungsschein vorzulegen und etwa eingetretene Veränderungen (in Betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes und des Standes etc.) dabei anzugeben.

Befreit von der Wiederholung der Anmeldung sind nur diejenigen Militärpflichtigen, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hievon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt worden sind.

3) Eingewanderte, bei früheren Aushebungen übergangene etc. (R.-M.-G. § 11), welche im militärpflichtigen Alter stehen.

II. Die Anmeldung hat bei der Ortsbehörde desjenigen Orts zu erfolgen, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat.

Als dauernder Aufenthalt gilt jeder nicht bloß vorübergehende Aufenthalt ohne Rücksicht darauf, ob er von bestimmter oder unbestimmter Dauer ist.

Daher haben sich Haus- und Wirtschaftsbeamte, Handlungsgehilfen, Gemeindegeliebte, Lehrlinge, Fabrikarbeiter, Diensthofen und in ähnlichen Verhältnissen lebende Personen an dem Ort zur Rekrutierungsstammrolle anzumelden, wo sie in Diensten stehen, es wäre denn, daß sie nur Tags über wegen ihres Dienstes dahin kommen und an einem anderen Orte

ihre Wohnung (oder Schlafstelle) haben, in welchem Falle sie an dem letzteren Orte sich anzumelden haben.

Studierende, Gymnasialisten und Zöglinge anderer Lehranstalten haben sich an dem Ort der Lehranstalt anzumelden, der sie angehören, ausgenommen dem Fall, daß sie ihre Wohnung in einem anderen Orte haben von welchem aus sie die Lehranstalt besuchen.

Wer innerhalb des Reichsgebietes keinen dauernden Aufenthalt hat, hat sich bei der Ortsbehörde seines Wohnsitzes, das heißt desjenigen Orts anzumelden, an welchem sein, oder sofern er noch nicht selbständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet.

Wer innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthalt noch einen Wohnsitz hat, hat sich in seinem Geburtsort, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte zur Stammrolle anzumelden, an welchem die Eltern oder Familienhäupter den letzten Wohnsitz hatten.

III. Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Nro. II. zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsdiener, auf See begriffene Seeleute etc.) so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

IV. Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem anderen Aushebungsbezirk oder Musterungsbezirk verlegen, haben dieses behufs der Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgange der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Ort derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

V. Die Versäumung der Meldefristen entbindet nicht von der Meldepflicht; ebensowenig entbindet unterlassene Anmeldung zur Stammrolle von der Gestellungspflicht, d. h. von der Verpflichtung in den von den Ersatzbehörden anberaumten Terminen zu erscheinen.

VI. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Winnenden, den 2. Januar 1896⁷.

Stadtschultheißenamt: Hiemer.

Winnenden.

Es wird dringend ersucht, dem Verunreinigen der Gassen und Wege durch Kinder entgegenzutreten.

Den 21. Januar 1896.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Kgl. Hofkameralamt Waiblingen.

Holz- und Eichengerbrinde-Verkauf.

Am Mittwoch den 29. Januar

aus dem Hofammerwald Rothenbühl Abt. 5:

5 Eichen mit 0,64 Fm. III., 0,75 Fm. IV. und 0,11 Fm. V. Cl.,
12 Rotbuchen mit 3,23 Fm. I. und 6,51 Fm. II. Cl., 11 Hainbuchen
mit 3,69 Fm. II. Cl., 1 Eiche mit 0,18 Fm. II. Cl., 1 Erle mit 0,43
Fm., 11 Stk. Fichtenlangholz mit 1,60 Fm. IV. und 0,93 Fm. V. Cl.;

4 Nadelholzstangen IV. Cl., 3 Hopfenstangen III. Cl.;

Rm. 1 eich. Prügel und Klobh., 70 buchene Scheiter, 43 dto.
Prügel und Klobh., 1 birch. Prügel, 1 eich. Koller, 1 dto. Prügel;

40 eich., 1310 buch., 40 birch., 270 hartgem. gebundene Wellen und
1 Loß Schlagraum,

sowie aus Abt. 2 ca. 80 Ztr. Kaitelrinde aus Durchforstungen.
Zusammenkunft vormittags 10 Uhr bei der Pflanzschule.

Steuer-Büchlein

sind zu haben bei

G. Fuß, Buchdrucker

Winnenden.

Im Kastenbau ist noch ein Zimmer frei; dasselbe wird am
Donnerstag den 30. Januar 1896,
vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus zu Vereinstzwecken an den Meistbietenden vermietet.
Den 20. Jan. 1896. Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Verkauf von abgäng. Bäumen.

Nächsten Montag den 27. Januar, nachm. 2 Uhr werden an
der Leutenbacherstraße ca. 12 abgängige Bäume im Aufstreich verkauft.
Winnenden, 24. Jan. 1896. Stadtpflege.

Korb.

Stammholz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindevald werden am nächsten
Dienstag den 28. Januar,
von nachmittags 1 Uhr an

verkauft:
44 Stück Eichen, 3-7 m lang, 18
bis 52 cm. stark.

Zusammenkunft im Schlag an der
Straße nach Hanweiler.

Den 24. Januar 1896.

Gemeindepflege:
Schaefer.



Zweck für... 28. 30. Jan.

Revier Reichenberg.

Stangen-Verkauf.

Am Dienstag den 4. Februar, vormittags 10 Uhr

im Einhorn in Oppenweiler aus den Staatswaldbezirken IV Brentenhau Abt. 1, 10, 14, 15, 25 Franzosensteig, Jägerweg, Bruchholz, Wartebene, Buraschlag, V Lauterhalde, VI Forst Abt. 23 Prinzenforstle, VII Rohrbach Abt 6 Amelnest, VIII Gulenberg Abt. 5 Pfaffenbrücke, XI Eschelberg Abt. 5, 6, 8, 12, 14 Breitthalde, Eschelsfeld, Reute, Brübenerweg und Zollstock:

Baustangen: 1420 St. I. Cl., 800 II., 125 III. und IV. Cl.,
Sagstangen: 275 St. I. Cl., 1570 II., 1390 III. und 155 IV. Cl.,
Sopfenstangen: 3500 St. I. Cl., 4550 II., 385 III., 5430 IV., 5625 V. Cl.,
Rebstöcken: 8500 St. I., 2100 II. Sorte.

Steinach. Abbitte.

Ich Unterzeichneter, **Jakob Lehle**, Wagner und Gerichtsvollzieher von Steinach und Oppelsböhmi, erkläre hiebei, daß die von mir unlänglich einer vorgenommenen Amtshandlung in Oppelsböhmi gebrachten Äußerungen, gegen den Schultheißen **Hammer** in Steinach gerichtet, allen und jeglichen Grundes entbehren und als von mir erfunden zu betrachten sind. Ich nehme daher solche hiebei als unwahr zurück und bitte den Schultheißen **Hammer** öffentlich um Verzeihung.

Den 16. Januar 1896.

J. Lehle, Wagner.

Gesehen! **Schultheißenamt:**
F. B. Gemeinderat **Frank.**

Winnenden.

Gewerbe-Verein.

Heute Freitag den 24. d. M., abends 8 Uhr
Zusammenkunft im **Hirsch.** Vorstand **Binz.**



Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Morgen Sonntag den 26. Jan., findet im Saal des Kam. H. Schlagenhauff d. Stern hier die jährliche

Generalversammlung

statt.

Tages-Ordnung:

Geschäfts- und Kassenbericht,
Neuwahlen,
sonstiges Geschäftliches.

Zugleich **Feier des 37. kaiserl. Geburtstages.**
Sämtl. Mitglieder sind kameradschaftl. eingeladen.

Beginn nachmittags 3 Uhr.

Der Ausschuss.

Leutenbach.

Unterzeichneter empfiehlt ein großes Quantum schönes

dürres buchenes Scheiterholz

I. Cl. prima per Meter zu 12 Mt., II. Cl. per Meter zu 10 Mt., sowie

grünes buchenes Scheiterholz

I. Cl. prima Ware per Meter zu 12 Mt. franko vor das Haus zur gest. Abnahme.

Bestellungen hierauf werden jederzeit angenommen.

Johannes Schmalzried, Holzhändler.

Heidenheimer Kirchenbau-Lose

Ziehung unwiderruflich 3. März 1896

Hauptgewinne 35,000, 10,000, 5000, 1000 Mk. u. s. w. à 2 Mt. sind zu haben in der

G. Fuß'schen Buchdruckerei Winnenden.

50% Ersparnis im Verbrauch

bietet **Wizemann's** feinste

garantiert reine **Pflanzenbutter.**

Bester Ersatz für Butter — Schmalz etc.

Man verlange ausdrücklich

Wizemann's Pflanzenbutter.

Niederlage bei: **A. Barchet Ww., G. Gerhardt und Gust. Walz, Winnenden.**

Leutenbach.

Im Wege der Zwangsversteigerung kommt am nächsten

Mittwoch den 29. Januar 1896,

mittags 12 Uhr

in der Wohnung des **Jakob Rühle** zum Verkauf:

1 neues Stubenkästle mit Glasaufsatz,
1 Kinderwägle, 100 Stück Stroh und
10 Zentner Heu,

wozu Liebhaber eingeladen sind.

Gerichtsvollzieher Jenner.



Turn-Verein V.-V. Winnenden.

Samstag den 25. d. M., abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

bei **W. Friedrich, Bäcker.**

Oppelsböhmi.

Abbitte.

Die Unterzeichnete, welche gegen die l. **Sophie Weihenmeier** in ungeziemender Weise chikanösche und beleidigende Äußerungen sich erlaubte, nimmt hiebei dieselben als unwahr und reuenvoll zurück.

Dorothea Schramm.

Winnenden.

Große Partie wollene Trikot- Tailen,

beste Fagon mit langen und weiten Ärmeln, in schwarz und in grau,

Preis 2.70—4 Mark

bei **Luise Cleß.**

Leutenbach.

Ein tüchtigen

Bauernknecht

sucht bis Lichtmess

Klenk, Müller.

Winnenden.

Ein jüngerer

Arbeiter

kann sogleich eintreten bei **Friedrich Schäfer, Schuhmacher.**

Durch die Bäckereinnung Winnenden können verschiedene gute

Lehrstellen

bei tüchtigen Bäckermeistern nachgewiesen werden.

Anträge, belegt mit Schulzeugnissen, nimmt entgegen **Vorstand Rupp.**

Ein Mädchen

von 14—16 Jahren wird zu einer kinderlosen Familie gesucht.

Näheres bei der Redaktion.

Andre Hofer Feigen-Kaffee

anerkannt bester und gesündester, dabei billigster Kaffeezusatz, das feinste **Kaffee-Verbesserungs-Mittel**, ist unentbehrlich als Beimischung zur Bereitung einer wirklich wohlschmeckenden Kaffeestaffee. Vorrätig in Winnenden bei **Carl Seitz, Conditör.**

Holland. Ein exquisites Kraut
Tabak. Milde u. fast nikotinfrei!
Ein 10 Pfd.-Beutel fco. 8 Mt.
B. Becker in Seesen a. S.

Dedernhardt.

Eine neuwelle

Kalbel,



schweren Schlags, Gelbsucht, samt dem Kalb steht als überzählig dem Verkauf aus **Johann Wöhrle.**

Winnenden.

Zu mieten gesucht

für eine kleine Familie eine bessere **Wohnung** mit 3—4 Zimmern auf 1. April oder Georgii. Näheres bei **David Bollmer.**

Winnenden.

Eine kleinere

Wohnung

hat zu vermieten

Ferd. Heinrich, Bäcker.



Krimmels, in Hygiene-Anstellungen mit Ehrendiplom und Silberner Medaille prämierte **Lungen-Balsam-**

Schutzmarke. und Hustenbrust-
bonbons a. Lungensyrup, laut zahlreichen Attesten von Ärzten und Kranken empfohlen bei Hustenanfällen und Lungenaffektion jeder Art in Familien, sowie auch für Sänger sind in Packeten à 20 Stück käuflich in den Apotheken. Niederlage in Winnenden in der Apotheke von **Dr. Mager.** In Handlungen durch Plakat ersichtlich.

Geld zu 3¹/₂—4¹/₂ %

ist stets in größeren und kleineren Posten gegen entsprechende Pfandsicherheit auszuleihen durch

G. Gonz, Hypothekengeschäft, Waiblingen.

Wer hustet

nehme die rühmlichst bewährten u. stets zuverlässigen

KAISER'S Brust-Caramellen

(wohlschmeckende Bonbons) helfen sicher bei Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh u. Verschleimung. Durch zahlreiche Atteste als einzig bestes und billigstes anerkannt. In Pack. à 25 Stück erhältlich bei **H. Gahn, Kfm. in Winnenden.** **A. Fr. Götze in Schwaibheim.**

Geld zu 3¹/₂ %

bis 4¹/₂ % gegen gute Pfandsicherheit vermitteln, Haus- und Güterzieher kaufen billigt.

Informationsscheine senden an **Roller & Weittinger, Hypothekengeschäft, Seilbrunn.**

Asthma

(Athemnot)

findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** In Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 Mk. bei **Cond. Alb. Barchet Ww.**

Vor 25 Jahren.

Erinnerungen aus großer Zeit.

21. Januar 1871. Bekanntlich hatten sich die Franzosen für die zweite Hälfte des Krieges 1870/71 den alten Freischarenführer Garibaldi verschrieben, von dem man sich zwar große Dinge versprach, der sich jedoch für eine reguläre Kriegsführung ganz unfähig erwies. Das war namentlich am 21. Jan. 1871 der Fall. An diesem Tage ließ er sich durch einen Scheinangriff einer Brigade der Manteuffel'schen Armee dupieren und so erhielt das Gros der deutschen Armee Zeit u. Gelegenheit, fast ohne Schwertstreich die wichtige Stadt Orléans zu besetzen, die als Mittelpunkt der Eisenbahnlinie Belfort-Lyon Bourbaki als Stützpunkt diente. Dieser kannte die Wichtigkeit der Stadt ganz genau und hatte die Aussicht Garibaldi anvertraut, weil er diesen, wennschon nicht für einen besonderen Strategen, so doch für einen zuverlässigen Mann und Soldaten hielt. Obwohl Garibaldi durch seinen Leichtsinns die Bourbaki'sche Armee dem völligen Untergang weihete, hatte er wenige Tage nachher den Mut, eine Tirade an die Soldaten zu richten, in dem es hieß: „Nun wohl, ihr habt die Fersen der schrecklichen Soldaten Wilhelms gesehen, ihr jungen Söhne der Freiheit. Ihr habt eine ruhmreiche Seite in den Jahrbüchern der Republik beschriebenen. Ihr habt die kriegstüchtigsten Truppen der Welt besetzt!“

Am 22. Januar 1871 war auch General Trochu, der Gouverneur von Paris, mit seiner Kriegskunst zu Ende. „Der Gouverneur von Paris wird nie kapitulieren,“ hatte Trochu gesagt und er kapituliert nicht; aber er trat kläglich von seinem Posten zurück und überließ es seinem Nachfolger, dem General Vinoy, sich aus der Affaire zu ziehen. An diesem Tage wollte keiner der Generale mehr eine Verantwortung für einen nochmaligen Ausfall aus Paris übernehmen; ebensowenig aber wollte einer die Kapitulation auf seine Schultern laden, obwohl man sich nunmehr mit diesem Gedanken vertraut zu machen begann. Es war auch die höchste Zeit; dann schon regten sich die Kommuneards bedenklich, wenn schon sie durch einige energische Maßregeln des neuen Gouverneurs für den Augenblick zum Schweigen gebracht wurden.

Am 23. Januar 1870, am 129. Tage der Einkließung von Paris, kam Jules Favre als französischer Unterhändler im deutschen Hauptquartier zu Versailles an. Er konnte die Unterhandlungen mit Ehren beginnen, da Paris alles geleistet hatte, was die Hauptstadt eines großen Landes diesem und sich selbst schuldig ist. Indes handelte es sich mit der Ankunft Jules Favres noch nicht um den Frieden, da dieser nur von einer gewählten Nationalversammlung abgeschlossen werden konnte, sondern um einen Waffenstillstand, innerhalb dessen jene Wahl erfolgen sollte. Anfangs suchte Favre immer noch Paris als unüberwindlich hinzustellen und die Verhandlungen kamen erst ernsthaft in Gang, als Bismarck die Zurückführung Napoleons und die Unterhandlung mit diesem nicht als unmöglich hinstellte; denn verhafter, als alles andere, ward den Leuten der augenblicklichen Regierung Frankreichs das Kaiserreich und Napoleon.

Am 24. Januar 1871, im Kampfe gegen das Garibaldinische Freikorps zu Pouilly bei Dijon hüpfte das zweite Bataillon des 8. Infanterie-Regimentes Nr. 61 seine Fahne ein. Es war dies die einzige deutsche Fahne, die in diesem Feldzuge verloren ging, auch wurde sie nicht vom Feinde erobert, sondern nur gefunden. Bei einem Sturm auf ein Fabrikgebäude in der Vorstadt Dijons, den genanntes Bataillon ausführte, erhielt dasselbe ein so fürchtbares Feuer, daß es sich, nachdem alle Führer gefallen waren, zurückziehen mußte, ohne dabei in der Dunkelheit den Verlust der Fahneogleich zu bemerken. Sobald jedoch das Fehlen der Fahne entdeckt wurde, brach sofort eine Abteilung wieder vor, um sie zu suchen, aber diese kehrte nicht zurück; ebenso erging es einer Patrouille, von der nur ein Mann entkam. Die Fahne wurde von Garibaldianern unter einem Leichenhügel, mit Blut getränkt, zerschossen und zerbrochen aufgefunden. Das Ehrenzeichen des Bataillons ist also nur auf die ehrenvollste Weise verloren gegangen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. Jan. Der Präsident erhält die Erlaubnis, dem Kaiser anlässlich seines Geburtstages die Glückwünsche des Reichstages auszusprechen. — Tagesordnung: 2. Beratung des Postetat. Bei den Entnahmen beantragt die Kommission Titel 1: Porto- und Telegraphengebühren, dem Etatansatz gemäß un-

verändert zu genehmigen. Ferner schlägt die Kommission eine Resolution dahin vor: Der Reichstag wolle beschließen, wiederholt den Reichskanzler zu ersuchen, veranlassen zu wollen, daß die Annahme und Bestellung gewöhnlicher Pakete an Sonn- und Feiertagen mit Ausnahme der Weihnachtszeit vom 18. bis 30. Dez. auf Eisenbahnen beschränkt werde.

— 21. Jan. Abg. Lenzmann (fr. Vpt.) wünscht weitere Ausdehnung der Sonntagsruhe auf eine größere Anzahl von Beamten. — Bei der Position Postassistenten etc. entspinnt sich eine Debatte über die Frage der Gleichstellung von Militärämtern mit Zivilämtern im Postdienst. Hiergegen äußert sich Staatssekretär Stephan. Die Position wird angenommen.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 20. Jan. Nach einer Bekanntmachung der K. Landesgesundungskommission werden den Besitzern von Stuten und 3jährigen Stutfohlen, die zur Zucht besonders geeignet erscheinen, unter gewissen Bedingungen Freidecksheine erteilt.

Stuttgart, 22. Jan. Gutem Vernehmen nach wird der Wiederzusammentritt des Landtags etwa in der zweiten Hälfte des März erfolgen. Am Samstag hielt der ständische Ausschuss unter dem Vorsitz des Fürsten Zeil eine Sitzung ab. Die Kom. für Steuerreform und Wasserrecht werden demnächst zusammentreten.

Stuttgart, 20. Jan. Es war in Anwaltskreisen schon länger bekannt, daß aus Anlaß des Jubiläums der Reichsgründung eine Amnestie für gewisse Vergehen bevorstehe und so haben manche der geschickteren unter ihnen sich dies zu Nutzen gemacht, indem sie, wo immer angängig, die Verhandlungen zu beschleunigen suchten, damit das Urteil noch vor dem 18. Januar rechtskräftig wurde. Durch die Amnestie haben in der großen Mehrzahl nur Vagabunden und Stromer einen Vorteil gehabt, der aber bei den meisten nicht sehr nachhaltig sein dürfte. Verschiedene der Amnestierten liefen schon gekernt wieder Gefahr, aus neue in die Hände der heiligen Hermandad zu fallen.

Stuttgart, 19. Jan. Der diesjährige Verbandstag des Württemb. Wirtverbands wird in Ebingen abgehalten werden.

Stuttgart, 22. Jan. Die diesjährige General-Versammlung des Württ. Obkbaubvereins findet am Sonntag den 2. Februar nachmittags 2 Uhr im Stadtparksaal statt. Auf der Tagesordnung steht außer Geschäfts- und Kassenbericht und Neuwahlen eine Besprechung über die praktischen Erfahrungen bei Anwendung künstlicher Dünger auf Obst- und Weinbau.

Stuttgart, 22. Jan. In dem Befinden des Kammerpräsi. Papper schreitet dem Vernehmen nach die Besserung vorwärts; doch hat derselbe noch das Bett zu hüten.

Stuttgart, 23. Jan. (Erdbeben.) In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch wurde in einem großen Teil des Landes, wie auch in Baden ein nicht unbedeutender Erdstoß verspürt. In Stuttgart erfolgte der Stoß 12 Uhr 45 Min. in der Richtung von Nordost nach Südwest; in Ulm schwankten Möbel, Bettstellen erzitterten und Hausglocken ertönten; auch in Söflingen wurde die Erschütterung gespürt; in Oberndorf erfolgte kurz vor $\frac{3}{4}$ 1 Uhr ein Erdstoß, der Zimmergegenstände etwa 10—15 Sekunden erzittern machte. — Aus dem badischen Schwarzwald wird berichtet, daß sich das Erdbeben über viele Orte erstreckte, so Freiburg, Neustadt, Stausen. In Billingen wurde das Erdbeben 5 Min. nach $\frac{3}{4}$ 1 Uhr wahrgenommen, ein sehr kräftiger Stoß verbunden mit einem starken Getöse. (Die Zeitbestimmung schwankt; während aus der Mehrzahl der Orte $\frac{3}{4}$ 12 Uhr als ungefähre Mittelpunkt der Bewegung angegeben ist, wird aus Ulm und Schöpsheim 12 Uhr mitgeteilt.)

— (Steigen der Zuckerpriese.) Dem „Schwarzwälder Boten“ wird geschrieben: Für unsere Hausfrauen kommt die unerfreuliche Nachricht, daß die Zuckerernte auf Kuba durch den Aufstand fast zum größten Teil ruiniert ist. Das entstehende Manko kann aber durch die Verarbeitung von Zuckerrüben nicht gedeckt werden, weil diese selbst ein Defizit aufweist. Die Zuckerpriese dürften also aller Wahrscheinlichkeit nach in der nächsten Zeit steigen.

— (Aus der evang. Landeskirche.) Das Ergebnis der Sammlung statistischer Notizen aus der Landeskirche Württembergs im Kalenderjahr 1894 dürfte auch für weitere Kreise von Interesse sein. Darnach wurden 1) Kinder evang. Eltern geboren 48 296, worunter aus rein evang. Ehen 40 337, aus gemischten Ehen 2781, außerehelich von evang. Müttern 5178 = 10,72% Evang. getauft wurden 46 300, abfichtlich ungetauft blieben 41 Kinder, wobei auf Stuttgart 11 förmliche Taufverweigerungen kamen. Von Sektirern wurden

getauft 27 Kinder. Aus gemischten Ehen wurden ev. getauft 1598 Kinder. — 2) Ehen Evangel. wurden geschlossen 11 176, und zwar rein evangel. 10 220, gemischte 956. Evangelisch getraut wurden 10 659 darunter 663 gemischte. 279 gemischte Paare wurden katholisch getraut. Von Sektirern wurden getraut 7 Paare. Verschmäht wurde die Trauung von 229 Paaren (133 in Stuttgart.) — 3) Gestorben sind 34 656 evang. Gemeindeglieder, davon kirchl. beerdigt 30 019 = 86,62%. Die ohne kirchlichen Akt Beerdigten sind zum größten Teil keine Kinder. — 4) Konfirmiert wurden 32 150, darunter 978 aus gem. Ehen. — 5) Kommunikanten: 739 024 = 52,54% — 6) Uebertritte zur evang. Kirche fanden statt 71 und zwar von Juden 5, von Kathol. 41, von Dissid. 25. Ausgetreten sind 165 Personen und zwar zur kath. Kirche 53, zu Dissid. 112. — 7) Die Gesamtsumme der kirchl. Kollekten beläuft sich auf 526 743 Mark. — 8) Von ihrem kirchlichen Wahlrecht haben Gebrauch gemacht: 26%.

Canstatt, 21. Jan. Der hies. Gewerbeverein hat in Verbindung mit der Bürgergesellschaft und den Bürgervereinen die Verlegung der Dienstbotenquartale auf die Kalenderquartale beschlossen; die Einführung derselben dürfte auf 1. April wohl allgemein durchgeführt werden, wie voriges Jahr die Verlegung der Mietquartale.

Weinsberg, 21. Jan. Die Bohrungen nach Salz in unmittelbarer Nähe hiesiger Stadt, an der Eberstadter Straße gelegen, waren von Erfolg gekrönt.

Maulbronn. Durch den Gnadenlaß des Königs haben im hies. Gerichtsbezirke eine nicht unbedeutliche Zahl von Verurteilten Nachlaß ihrer Strafen zu gewärtigen. Aus dem Amtsgerichtsgesängnisse wurden sofort nach Eintreffen dieses Gelasses mehrere Strafgefangene auf freien Fuß gesetzt. Wie wenig übrigens derartige hochherzige Gnadenakte von einzelnen oft gewürdigt werden, zeigt die Tatsache, daß ein wegen gefährlicher Körperverletzung bestraffter Steinbauer von Diefenbach, hiesigen Oberamts, wenige Stunden nach Eröffnung seiner in Aussicht stehenden Vergnügung sofort wieder Handel suchte und seine Widersacher mit dem Messer angriff.

— Ein Bürger und Familienvater von Haierbach, Johann Eg. Schieler-Wörz, stürzte beim Tannenapfenbrechen von einer Tanne herunter, wodurch er so schwere Verletzungen erlitt, daß er auf dem Transport nach Hause starb. Der Verunglückte hinterläßt ein Weib und fünf unverfögte Kinder in sehr dürftigen Verhältnissen.

Sinstroth, 19. Januar. Gestern abend 8 Uhr ist hier die Scheuer des Jakob Siler samt dem daranstoßenden Wohnhaus des J. Kircher bis auf den Grund niedergebrannt. Das Mobiliar konnte größtenteils gerettet werden. Die Entstehung des Brandes ist nicht aufgeklärt.

Tagesberichte.

Berlin, 22. Januar. Der Reichsanzeiger veröffentlicht folgenden Erlaß des Kaisers: „Mit herzerhebender Begeisterung hat das deutsche Volk in Einmütigkeit mit seinen erlauchten Fürsten das 25jährige Bestehen des neubegründeten Reiches gefeiert und dabei nicht nur in Dankbarkeit der Männer gedacht, deren Weisheit und Hingebung die langersehnte Wiedervereinigung der deutschen Stämme zu starker achtunggebietender Gemeinschaft geschaffen haben, sondern auch von Herzen gelobt, sich der großen Vergangenheit würdig zu erweisen und allezeit in deutscher Männertreue zu Kaiser und Reich zu stehen. Mit leuchtenden Farben ist dieses Gelöbniß Mir aus den vielen und zahlreichen Telegrammen und Zuschriften entgegengetreten, welche Tausende von Deutschen im In- und Auslande bei der Erinnerungsfeier des denkwürdigen Ereignisses als Ausdruck ihrer reinen Vaterlandsliebe Mir gewidmet haben. Ich bin dadurch herzlich erfreut und in dem Vertrauen gestärkt worden, daß das deutsche Volk die Errungenschaft von 1870/71 sich nie und nimmer nehmen lassen und seine kostbarsten Güter im Aufblick zu Gott allezeit zu verteidigen wissen wird. Alle, welche Mir ihre mitwirkende Arbeit an der Weiterbefestigung der deutschen Einheit und Förderung der deutschen Wohlfahrt kundgegeben und in treuer Anhänglichkeit Meiner gedacht haben, spreche ich meinen wärmsten Dank aus.“

Berlin, 23. Jan. Die Margarinekommission des Reichstages nahm den Antrag Humann an, welcher Gastwirtschaften und Speisewirtschaften, welche Margarine verwenden, einen Vermerk auf den Speisekarten vorschreibt; ebenso einen Abänderung des Antrags Klose, daß auf 100 Gewicht-

teile nicht der Milch entstammender Fette nicht mehr als 100 Gewichtsteile Milch verwendet werden dürfen.

Berlin, 21. Jan. Der Gnadenersatz in den verschiedenen deutschen Bundesstaaten soll, wie aus einer Mitteilung des Hamburger Senats hervorgeht, auf Anregung des Kaisers erfolgt sein.

Berlin, 21. Jan. Von amtlicher Seite wird versichert, daß die Regierung nicht beabsichtige, eine neue Marinevorlage einzubringen und über die im Etat enthaltenen Forderungen für die Marine hinauszugehen. Wenn diese Sachlage auch für das nächste Etatsjahr zutrifft, so wird der Gedanke einer Verstärkung der Flotte doch thatsächlich erwogen.

Berlin, 21. Januar. Das Kl. Journal meldet aus Petersburg: 3 Wagen mit 27 Hochzeitgästen fuhr über die mit Eis bedeckte Düna bei Wilna. Das Eis brach und alles verschwand in den Fluten. Bis jetzt sind 11 Leichen aus dem Wasser gezogen. — Dasselbe Blatt meldet aus Jasterburg: Die Buschwächter Schobert und Kam wurden bei Wiepeningken von Waldarbeitern ermordet. Die Thäter sind verhaftet.

— Die vom Norddeutschen Lloyd betriebenen Reichspostdampferlinien nach Ostasien und Australien vollenden im laufenden Jahre ihr zehntes Betriebsjahr. Die Linien sind bekanntlich von einer außerordentlich starken Einwirkung auf die Entwicklung des deutschen Verkehrs gewesen. Der Handel des deutschen Zollgebietes mit China ist vom Jahre 1885 von 17 1/2 Millionen Mark bis zum Jahre 1893 auf 47 Millionen Mark gestiegen, der Verkehr mit Japan von 5 Millionen Mark auf 26 Millionen, der Verkehr mit Australien von 17 Millionen auf 114 Millionen Mark. Der Anteil der vom Norddeutschen Lloyd betriebenen Linien an dieser Erweiterung des Handelsverkehrs ist zum großen Teil dem Umstande zu verdanken, daß das Dampfermaterial denen der besten Linien anderer Nationen nicht nur überbürtig, sondern zum großen Teil überlegen gewesen ist. Dieser Umstand macht sich auch in der Zunahme des Passagierverkehrs nach China Japan und Australien bemerkbar. Der Lloyd hat während der ersten neun Jahre eine Reichsunterstützung von insgesamt 36 Millionen Mark erhalten, in derselben Zeit aber hat der Norddeutsche Lloyd für Schiffs-Neubauten, Umbauten und für Aufwendungen im laufenden Betriebe nur für diese vom Reiche unterstützten Linien und nur zu Händen deutscher Empfänger vorausgibt 52 3/4 Millionen Mark. Der Betrag der Reichsunterstützung ist daher allein durch diese Zahlungen, die nur einen kleinen Teil der Gesamtaufwendungen darstellen, um fast 17 Millionen Mark überschritten worden. Der außerordentliche Erfolg, welchen die Reichspostlinien gehabt haben, hat dazu geführt, daß, wie bekannt, in der laufenden Session beim Reichstag ein Antrag auf Verdoppelung der Fahrten eingebracht werden wird.

— Der konservative „Reichsbote“ spricht sich über die kommende Verhandlung des Falls Hammerstein wie folgt aus: „Sollte sich herausstellen, was liberale Blätter behaupten, daß Mitgliedern der konservativen Partei die Verbrechen v. Hammersteins schon längere Zeit bekannt waren, so würde die Partei mit diesen in ein strenges Gericht geben müssen, um zu untersuchen, inwieweit ihnen dabei eine Schuld beizumessen ist. . . . Wenn die konservative Partei auch noch so schullos ist an dem, was Hammerstein verbrochen hat, so muß sie es doch als einen tiefen Schmerz und eine Menne Tadel empfinden, daß so etwas in ihrer Mitte vorkommen konnte, und sie antreiben, zu untersuchen, ob auch der rechte sittliche Ernst in ihrer Mitte waltet und sich von Neuem zu ermannen um auf die Höhe zu steigen, auf der eine konservative Partei wandeln muß.“

Krefeld, 22. Jan. Karousselbesitzer Karher zu Oppum wurde in vergangener Nacht von dem Budeninhaber Weiß ermordet. Der Mörder ist verhaftet.

Graudenz, 21. Jan. Der Gärtner Malewski im Dorfe Kleingerwalde bei Gottstadt (Ostpreußen) enthauptete sein 8 Monate altes Kind auf einem Holzstumpfen mittels einer Axt. Dann erhängte er sich.

— Mit einem reichen Kinderseggen ist eine in Nippes bei Köln wohnende Familie bedacht worden. Innerhalb 11 Monaten hat, der „Köln. Ztg.“ zufolge, die Frau ihren Gatten mit nicht weniger als fünf Kindern beschenkt. Im Febr. v. J. kamen Zwillinge und vorgestern Drillinge zur Welt. Die Frau, die sich der besten Gesundheit erfreut, lebt in zweiter Ehe. Ihren ersten Gatten hat sie in ähnlicher Weise beschenkt; sie

wurde im Febr. 1890 Mutter von Drillingen und im darauffolgenden Januar Mutter von Zwillingen. Von den 12 der Frau während ihres vierjährigen Ehestandes geborenen Kindern leben noch 6. Die jetzt zur Welt gekommenen Drillinge, zwei Mädchen und ein Junge, sind gesund und kräftig.

— Eine „reizvolle“ Entlohnung wird durch das folgende Inserat im „Saarlöcher Anzeiger“ bekannt gemacht: „Meine Verlobung mit Fräulein L. W. erkläre ich hiemit für aufgehoben. So ansprechen lasse ich mich absolut unter keinen Umständen durchaus nicht!“ — Der junge Mann hat ganz recht. Wenn Fräulein L. W. sogar in der Brautzeit ihren Ertorenen so anspricht, würde es ihm vollends in der Ehe absolut unter keinen Umständen durchaus nicht gut gegangen sein.

Karlsruhe, 20. Jan. Folgendes ergötzliche Schauspiel soll sich am Samstag zugetragen haben. Als um 12 Uhr die durch den Gnadenersatz des Landes herrn inhaftierten Sträflinge in Freiheit gesetzt wurden, ergriff dieselben eine derartige Begeisterung, daß einer der Arrestanten das Wort ergriff und ein Hoch auf den Großherzog ausbrachte, in das die „Anwesenden“ kräftig einstimmten.

München, 22. Jan. Die Frau eines Gipsformators in einer Vorstadt hat sich mit ihrer 7jähr. Tochter und ihrem 3jähr. Sohn in der Isar ertränkt. Die Ursache der That war ehelicher Streit infolge ihres Liebesverhältnisses mit einem Friseur, dessen Laden neben ihrem Weißwarenladen sich befindet. Der Friseur bat sich alsdann infolge der Vorwürfe der Nachbarschaft auf dem Grabe seiner vor 2 Jahren gestorbenen Frau erschossen.

Aus Meiringen (Kanton Bern), 22. Januar wird gemeldet: Gestern wurden in Guttannen im Haslithal 5 Männer beim Heubolen von einer Lawine verschüttet; 3 sind tot, einer ist schwer verletzt, einer wurde gerettet.

Wien, 21. Jan. Die heute von Prof. Mosetig an zwei zu operirenden Kranken mit Röntgen'schen Strahlen gemachten Versuche lieferten einen vollständigen Erfolg. Die fotografischen Bilder zeigen mit größter Schärfe und Präzision die Defekte an der durch einen Revolvererschuss verletzten Hand eines Mannes und den Sitz des kleinen Projektils, sowie bei dem zu operirenden Mädchen deutlich den Sitz und das Wesen einer Mißbildung am linken Fuße. Die Aufnahmen liefern sonach eine Handhabe für die genaue Bestimmung der Operationspunkte.

Petersburg, 21. Januar. Die Nowoje Wremja schlägt einen sehr sympathischen Ton gegenüber der Jubiläumseier des deutschen Reiches an. Sie hebt besonders den friedlichen Charakter der kaiserl. Hofkassette hervor und verzeichnet die Thatsache, daß Deutschland in all den letzten internat. Fragen eine sehr hervorragende Rolle gespielt habe. Bei der seit Jahren bekannten antideutschen Haltung des genannten Blattes fällt der jetzige Umschwung scharf ins Auge.

Handel und Verkehr. Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 23. Januar 1896.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M.	S.
Dinkel.	Säcke —	Str. 166	Säcke —	989	94
Haber	Säcke 12	Str. 279	Säcke —	1677	18

Es gestalten sich die Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst. M.	Mittl. S.	Niedst. M.	Ge- stiegen. S.	Ge- fallen. M.
Kernen per Str.	—	—	—	—	—
Dinkel	6 —	6 —	5 80	—	10 —
Haber	6 10	6 —	5 70	—	—
Weizen	—	7 80	—	—	15 —
Gerste	—	—	—	—	—
Gerste per Str.	2 35	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—
Roggen	2 70	—	—	—	—
Weizen	2 80	—	—	—	—
Ackerbohnen	2 60	—	—	—	—
Erbsen	4 —	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—
Weißkorn	2 75	—	—	—	—
Wicken	2 50	—	—	—	—
Kartoffeln	1 —	—	—	—	—
Hirsen	— 28	—	—	—	—
1 Pfund Butter	— 75	—	—	—	—
1 Str. Stroh	1 90	1 80	1 70	—	—
1 Str. Heu	2 30	2 20	2 10	—	—

Wird nur in Reich und Bogen verkauft.

Badnang, 22. Jan. Zu dem gestern hier gehaltenen Viehmarkt war die Zufuhr eine überraschend große gegen sonst. Zuführt waren gegen 1100 Stück Vieh (277 Paar Ochsen, 284 Kühe und 262 Stück Stiere und Rinder.) Der Handel ging anfangs etwas flau, da die Verkäufer auf eine Preisminderung nicht eingehen wollten, allmählich aber wurde der Handel lebhafter bei sinkenden Preisen in allen Viehgattungen. Mit der Eisenbahn waren 25 Wagen mit Vieh angekommen, 35 Wagen mit solchem wieder abgegangen. Milchschweine kosteten 12—20 M., Läuferfische 50 bis 70 M je nach Beschaffenheit.

Monats-Bilanz der Gewerbebank Winnenden pro 31. Dezember 1895.

Einnahmen.

Uebertrag vom vorigen Monat	M.	12094.	76.
Monatliche Einlagen	„	249.	—
1 Eintritt	„	7.	—
Zahlungen in lauf. Rechnung	„	24053.	—
Zurückbezahlte Vorschüsse	„	3164.	62.
Zinsen-Einnahmen	„	120.	91.
Aufgenommene Anlehen	„	1200.	—
Zinsen vom Effekten-Conto	„	2.	50.
Verkaufte Wechsel	„	1180.	73.
Verkaufte Et. Et. Büchlein	„	—	60.
	M.	42,073.	12.

Ausgaben.

Zurückbezahlte Anlehen	„	3300.	—
Zinsen-Ausgaben	„	83.	53.
Zahlungen in lauf. Rechnung	„	17292.	30.
an die Wirt. Ver. Bank	„	6956.	50.
Vorschüsse an die Mitglieder	„	3035.	—
Gekaufte Wechsel	„	2075.	97.
Unkosten-Conto	„	9.	33.
Uebertrag auf nächsten Monat	„	9320.	49.
	M.	42,073.	12.

Gesamt-Umsatz M. 62,730. 99.
Controleur S. Binz.

Sparkasse.

Stand am 1. Dezember 1895	M.	44,698.	41.
Neue Einlagen	„	1592.	50.
	M.	46,290.	91.
Rückzahlungen	„	1319.	39.
Stand am 31. Dezember 1895	M.	44,971.	52.

Einlagen im Betrag von M. 1—100 nimmt jederzeit entgegen
der Kassier
Carl Mayer, Kaufmann.

Permanente Hygiene-Ausstellung.

Berlin. Die in der Hygiene-Ausstellung ausgestellten „Lungen-Balsam- und Husten-Brust-Bonbons“, sowie „Lungen-Syrup“ u. s. w. aus der Konditorei von Georg Krimmel in Calw sind auf der „Münchener Ausstellung“ durch Diplom und silberne Medaille ausgezeichnet worden. Das Ehrendiplom spricht „eine besondere Anerkennung weltnützlicher Bestrebungen auf dem Gebiete der Fabrikation heilwirkender Genussmittel“ aus und wird der Fabrikant zum Ehrenmitgliede des „Weltvereins“ ernannt.

— Eine blühende Rose innerhalb 10 bis 12 Wochen aus einem Samenorn heranziehen zu können, diese Ertrungenschaft blieb dem nimmer rastenden Forschungstrieb unserer Gärtner vorbehalten. Es ist eine Rose aus der Zwerg Polyantha Klasse, deren Samen man im Januar bis März in kleine Töpfchen legt, um spätestens nach 3 Monaten einen niedlichen Busch zu haben, der mit lieblichen weißen und rosa Röschen übersät ist. Die Anzucht ist leicht und von jedem Laien am Fenster ausführbar. Sich für diese anmutige Sache interessirenden Blumenfreunden stellt J. C. Schmidt — der bekannte Blumenschmidt — in Erfurt gerne Samen zur Verfügung.

Für's Herz!

Wer aus der Wahrheit ist
Hört Jesu Worte gern
Und folget treu ihm nach
Als seinem Gott und Herrn.